

XX. MONAT 201X



Foto-Unterzeile

Gut behütet: Ein Kind und sein Vormund. Reden, zuhören – das ist das A und O. Der Draht zwischen beiden sollte möglichst kurz sein, sagt das Jugendamt.

Foto: Jugendamt |
Alle Rechte frei.

„Kümmerner fürs Kind“: Jugendamt managt Vormundschaften

X-1-X Kinder und Jugendliche in STADT/ im KREIS haben einen „Lotsen fürs Leben“

Wie ein „Schutzengel“ – nur ohne Flügel: Sie kümmern sich um X-1-X Kinder und Jugendliche *in STADT | im KREIS*. Und das mit viel Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl. Denn sie machen das, was eigentlich die Eltern tun: Sie ergreifen Partei für junge Menschen – sind deren „Anwälte im Alltag“. Und trotzdem heißen sie – etwas angestaubt und bürokratisch – „Vormund“. Dabei machen sie viel mehr als „Arbeit nach Aktenlage“.

Ein Vormund sorgt dafür, dass es Kindern und Jugendlichen gut geht. Wenn die Eltern dafür nicht mehr sorgen können oder wollen, dann kümmert sich das Jugendamt um einen Vormund“, sagt *VORNAME NAME* vom Jugendamt *in STADT | im KREIS*. Auf einen Vormund kommt dann auch rechtlich all das zu, was sonst die Eltern machen. Er verwaltet das Geld, bis die Kinder 18 Jahre alt sind. Und er sorgt dafür, dass sie in einer Pflegefamilie, in einem geeigneten Heim oder in einer betreuten Wohnung leben können, erklärt *NAME*.

„Ein Vormund hat zwar etwas von einem ‚Schutzengel für das Kind‘. Er fällt aber nicht vom Himmel. Da gucken das Familiengericht und das Jugendamt schon ganz genau hin, wer die Vormundschaft und damit die Verantwortung bekommt. Oft ist dies der Amtsvormund“, sagt *VORNAME NAME*. Es gehe schließlich um eine enorme Verantwortung. Der Vormund habe eine zentrale Aufgabe: Er müsse die Interessen des Kindes fest im Blick haben. Oft gebe es Menschen, denen die Kinder bereits vertrauten. „Das können zum Beispiel Großeltern sein. Wir fragen die Kinder aber auch, wem sie besonders vertrauen und wen sie sich als Vormund wünschen“, so *NAME* vom Jugendamt *in STADT | im KREIS*.

Für die Kinder und Jugendlichen sei ein Vormund so etwas wie ein neuer „Lotse fürs Leben“. Fast immer hätten die jungen Menschen vorher Schlimmes erlebt: Wenn Eltern sehr krank oder gestorben sind, springe ein Vormund ein. „Und natürlich dann, wenn Eltern sich nicht um ihr Kind kümmern – wenn sie es schlagen oder misshandeln“, sagt *VORNAME NAME*. Diese Eltern könnten und dürften dann nicht mehr für das Kind sorgen. In solchen Fällen entscheide sich das Familiengericht dafür, die Verantwortung teilweise oder ganz in die Hände eines Amtsvormunds zu legen. Der ist dann im Hauptjob „Kümmerer ums Kind“ – und zwar für höchstens fünfzig Münder.

Es komme darauf an, dass der Vormund unabhängig sei. Betreuer in einem Heim würden schon deshalb als Vormünder ausscheiden. „Schließlich ist das eine – die Kindererziehung – ihr Beruf; das andere – die Vormundschaft – eher eine Berufung. Beides darf aber nicht vermischt werden“, erklärt *VORNAME NAME*. Entscheidend sei, dass ein Vormund sich Zeit für das Kind nehme. Monatliche Besuche seien sogar vorgeschrieben. „Denn die persönlichen Gespräche sind wichtig. Genauso wie der regelmäßige Griff zum Telefon. Reden und zuhören – das ist das A und O. Der Draht zwischen Kind und Vormund sollte möglichst kurz sein. Denn Entscheidungen über den Kopf des Kindes hinweg sind selten gut“, sagt *VORNAME NAME*. Je älter ein Kind werde, desto mehr sollte es auch direkt mitentscheiden.

Ab hier folgen
INTERNE HINWEISE.
Bitte nicht nach außen geben.

Hinweise

- **Muster-PM für Ihr Jugendamt**

Diese Presse-Mitteilung (kurz: PM) ist eine Muster-PM. Sie ist für Sie als Jugendamt gemacht, um einen Akzent Ihrer guten Arbeit in der Öffentlichkeit zu setzen. Die Muster-PM ist ein Service der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAG LJÄ).

Die PM ist professionell getextet – in journalistischer Sprache. Also gezielt für Ihre Lokal-/ Regional-Medien. Sie kommt von Journalisten und ist für Journalistinnen und Journalisten in den Redaktionen. Auf „Amtsdeutsch“ wurde deshalb bewusst verzichtet. Der Text ist daher an einigen Stellen durchaus etwas „ungewöhnlicher/kreativer“. Er bringt die zentralen Botschaften zum Thema aber klar rüber – und verzichtet bewusst auf Detailspekte, die bei den Lesern, Hörerinnen und Zuschauern ohnehin in der Wahrnehmung untergehen würden.

Sollten Sie für Ihr Jugendamt, für Ihre Situation vor Ort Besonderheiten, zusätzliche Inhalte oder andere Zitate platzieren wollen: nur zu! Die Muster-PM gehört Ihnen. Sie können die PM (inkl. Pressefoto) frei verwenden. Nutzen Sie sie so, wie Sie es möchten. Nur: Nutzen Sie sie ... bitte!

- **Lokaler Aufhänger**

Gerade Lokal-/Regional-Medien brauchen einen „lokalen Aufhänger“. Also: lokale Zahlen, Ansprechpartner, Besonderheiten. Deshalb finden Sie in dieser Muster-PM etliche „Platzhalter“ (*kursiv* bzw. in GROSZBUCHSTABEN) für Ihre individuelle Regionalisierung. Dadurch machen Sie die Muster-PM zur PM Ihres Jugendamtes – und somit für die Lokal-/Regional-Medien interessant.

- **1 Stimme für Zitate**

Möglichst nur einen Ansprechpartner/Experten bzw. eine Ansprechpartnerin/Expertin vom Jugendamt zitieren. Die Leser können sich so auf eine Stimme vom Jugendamt konzentrieren. („Vielstimmigkeit“ vermeiden. Dann lieber von PM zu PM wechselnde Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerinnen bieten.)

Bei *VORNAME NAME* sollte der Vorname und der Nachname des JA-Mitarbeiters eingesetzt werden. Akademische Titel werden von den Redaktionen in der Regel weggelassen (Ausnahme: bei Mediziner:innen). Wenn es sich anbietet, dann kann eine Funktion innerhalb des Jugendamtes (z. B. „... die Jugendamtsleiterin *VORNAME NAME*...“) oder eine Berufsbezeichnung (z. B. „... der Sozialpädagoge *VORNAME NAME* vom Jugendamt ...“) mitgeliefert werden. Diese „Zusatz-Infos“ sollten jedoch nicht ständig im Text wiederholt werden. Es reicht sogar, wenn sie einmal gebracht werden.

>>>>>

- **X-1-X**

Aktuelle Zahl der Vormundschaften, die das Jugendamt registriert hat. Die PM kann auch als Jahres- oder Halbjahresbilanz für neue Vormundschaften gemacht werden. Der Text ist dann entsprechend zu ändern. Die Zahl X-1-X bitte auch bei der Überschrift berücksichtigen.